

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 315.

Montag, den 11. November.

1833.

Preis- und Gewichts-Bestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 9. November 1833 an,

nach dem jetzigen Preise:

des Scheffels vom besten Weizen = " " " " zu 3 Thlr. 4 Gr. bis 3 Thlr. 8 Gr.
des Scheffels Korn = " " " " = 2 — 4 — bis 2 — 8 —

gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

	F r a n z b r o t		
Für drei Pfennige	" " " "	" " " "	5½ Loth.
	S e m m e l		
Für drei Pfennige	" " " "	" " " "	6½ Loth.
	K e r n b r o t		
Für drei Pfennige	" " " "	" " " "	13½ Loth.
Für einen Groschen	" " " "	" " " "	1 Pfund 25 Loth.
Für zwei dergleichen	" " " "	" " " "	3 Pfund 19 Loth.

An gutem reinen Roggenbrote liefern die Stadtbäcker

Für zwei Groschen	" " " "	" " " "	3 Pfund 19 Loth.
Für vier dergleichen	" " " "	" " " "	7 Pfund 8 Loth.
Für sechs dergleichen	" " " "	" " " "	10 Pfund 31 Loth.
Für acht dergleichen	" " " "	" " " "	14 Pfund 26 Loth.

Die Dorfbäcker

Für zwei Groschen	" " " "	" " " "	3 Pfund 19 Loth.
Für vier dergleichen	" " " "	" " " "	7 Pfund 8 Loth.
Für sechs dergleichen	" " " "	" " " "	10 Pfund 31 Loth.
Für acht dergleichen	" " " "	" " " "	14 Pfund 26 Loth.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Friedrich Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Behufs der unterm 12. September d. J. vorläufig angezeigten Wahl von zwei Mitgliedern des Communalgarden-Ausschusses, nebst zwei Ersatzmännern, an die Stelle der nach dem Gesetze auscheidenden, als Gardisten den Beisitz führenden,

Herrn J. G. Schwarz, Hausbesitzer, und

" E. Ph. H. Thierbach, D. jur. und Beisitzer des Schöppenstuhls,

und der Ersatzmänner derselben,

Herrn C. Ch. Neumann, D. med., und

" W. Einert, Advocat,

sind bei den 15 Compagnieen und der Cavallerie-Escadron der Communalgarde folgende Wahlmänner aus den Gardisten nach absoluter Stimmenmehrheit ernannt worden:

bei der 1sten Comp.:

Herr C. W. Schönkopf, Kaufmann, und Herr Ph. F. Schleißner, Goldarbeiter;

bei der 2ten Comp.:

Herr Ch. E. Kollmann, Buchhändler, und Herr C. G. Strauch, Buchbindermeister;

- bei der 1ten Comp.:
Herr J. G. Hartmann, Schneidermeister, und Herr Ch. C. Alberti, Kaufmann;
 bei der 4ten Comp.:
Herr J. Bohn, Schneidermeister, und Herr M. C. Schröder, Schneidermeister;
 bei der 5ten Comp.:
Herr F. Harsch, Kaufmann, und Herr L. Kelz, Mag.;
 bei der 7ten Comp.:
Herr C. Leiderich, Tischlermeister, und Herr L. Zenker, Kaufmann;
 bei der 8ten Comp.:
Herr F. Hofmeister, Musikalienhändler, und Herr J. G. Schwarz, Hausbesitzer;
 bei der 9ten Comp.:
Herr M. Poppe, D. jur., und Herr C. F. W. Lücke, Kaufmann;
 bei der 10ten Comp.:
Herr F. Brunner, Advocat, und Herr C. C. Schmidt, D. jur.;
 bei der 11ten Comp.:
Herr C. Burckhardt, D., und Herr D. Wigand, Buchhändler;
 bei der 12ten Comp.:
Herr C. Elzner, Lohgerbermeister, und Herr D. Theohar, Kaufmann;
 bei der 13ten Comp.:
Herr J. N. Lorenz, Weinhändler, und M. Pohlenz, Kaufmann;
 bei der 14ten Comp.:
Herr F. Klepzig, Seifensiedermeister, und Herr M. Kuhn, Bacc. jur.;
 bei der 15ten Comp.:
Herr J. F. Zeising, Inspector, und Herr J. F. Reich, Buchhändler;
 bei der 16ten Comp.:
Herr C. F. Rittler, Gerichtsdirector, und Herr A. Hildebrand, Gold- und Silberplättner;
 bei der Cavallerie-Escadron:
Herr L. Chevalier, Schönfärber, und Herr J. W. Keil, Fleischermeister;
 und haben diese Wahlmänner am gestrigen Tage aus ihrer Mitte
 den Gardist der 1ten Comp., Herrn D. C. Burckhardt, und
 den Gardist der 13ten Comp., Herrn Kaufmann M. Pohlenz,
 zu Mitgliedern des Ausschusses,
 den Gardist der 3ten Comp., Herrn Schneidermeister J. G. Hartmann, und
 den Gardist der 7ten Comp., Herrn Kaufmann L. Zenker,
 aber zu Erfahrmännern der erstern durch absolute Stimmenmehrheit erwählt, welche Gardisten daher
 von heute an in dem Communalgarden-Ausschusse als solche den Vorsitz führen.
 Indem hierdurch das Resultat der Wahlen bekannt gemacht worden, wird zugleich bemerkt,
 daß die aufgenommenen Wahlprotokolle, nebst Stimmzetteln, bis zum 16. d. M. auf dem Bureau
 des Ausschusses zur Einsicht der Betheiligten bereit liegen. Leipzig, den 9. November 1833.
 Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
 Hauptmann von Schulz.
 Hermisdorf, Prot.

L i t e r a t u r.

Allgemeines deutsches Conversations-
Lexikon für die Gebildeten eines jeden Standes,
mit den gleichbedeutenden Benennungen der Ar-
tikel in der lateinischen, französischen, englischen
und italienischen Sprache, nebst der deutschen
Ausdrücke der Fremdwörter, in 10 Bänden.
Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter.
1stes Heft, 1—14ter Bogen, und 2tes Heft,
15—26ster Bogen. Leipzig, Herrmann Neis-
chenbach. 1833.

Jedem nur einigermaßen aufmerksamen Be-
obachter der Zeit muß die eigenthümliche Richtung

aufgefallen seyn, welche das literarische Leben ganz
neuerlich angenommen hat. Nachdem die Julis-
revolution auch die ziemlich fest eingeschlafenen
Deutschen zu neuem Daseyn erweckt hatte, über-
schwemmte ein Heer politischer Schriften den Markt
des Buchhandels. Der nur in der Vergangenheit
lebende Gelehrte schlug die dickleibigen Folianten zu
und griff zu dem gestülpten Gänsekiel, um die
Interessen des Tages zu besprechen; Bürger und
Bauer saß mit ganz andern Augen die Zeitungen
und Flugblätter, welche die Lehre des neuen Jahr-
hunderts predigten. Neue, nicht gekannte, oder
wieder begrabene Ideen und Gefühle zogen in die
fast verrosteten Herzen ein, rascher schlugen die
Pulse des öffentlichen Lebens, ein frischer Morgens-
wind Kühner Hoffnung schwellte die Segel einer

mit den Rechten des Volks und seiner Freiheit reich beladenen Gattione, welche der Strom der Zeit auf seinem stolzen Rücken trug. Da versperre ihr plößlich am 28. Juli 1832 ein in aller Stille künstlich bereiteter Damm den Weg. — Ein Segel nach dem andern mußte heruntergenommen werden, damit nicht das Schiff an den mächtigen Klippen zerschelle. Eine finstre schwarze Masse ohne Wimpeln und Flagge, liegt der stolze Segler wieder im Hafen, nur im Bauche desselben regt es sich noch mit geheimer Geschäftigkeit. Da ließ sich ein anderes Schiff am Horizonte sehen, ein ehrlicher Rauffahrer, nicht minder reich beladen, doch weniger kühn, langsam, mit tiefen Furchen das Meer durchschneidend. Statt der Freiheit führt er die Devise: „gemeinnützige Kenntnisse“ in der einfarbigen Flagge. Die mannigfachen Stoffe, zum Gebrauche des gemeinen Lebens von einer Schaar mehr oder weniger geschickter, aber allzeit fertiger und geschäftiger Arbeiter zubereitet, werden nach glücklicher Landung von dem Schiffsherrn vor den staunenden Blicken der Menge ausgelegt. Schöne Bilderchen laden zum Kauf ein; um den Markt zu vergrößern, nimmt man in Hellern und Pfennigen die Zahlung an. Was ist diese Sündfluth von Heller-, Pfennig- und andern Magazinen anders als flüssig gemachte, wandelnde Conversationslexica, und was sind Conversationslexica und Encyclopädieen anders als consolidirte, krySTALLisirte und systematisirte Heller- und Pfennigmagazine. — Doch es liegt uns ob, unsre Leser mit einem Werke bekannt zu machen, welches ebenfalls dieser Richtung unsrer Zeit angehört. Wir wollen diese Richtung eben so wenig tadeln, als das Auftreten eines Werkes neben so vielen andern ähnlicher Tendenz. Wir gehören, obgleich ein Freund gründlichen Wissens und ernster Studien, doch nicht zu denen, welche die Wissenschaft als ihr ausschließliches Eigenthum, als ein Familiensideicommis und Erbgut der Gelehrtenkaste ansehen, auch halten wir dafür, daß sie erst dann ihren wahren Zweck erreicht, wenn sie fruchtbar für's Leben wird, wenn der an wenigen Orten aufgehäufte Stoff zerschlagen und in tausend Körnern über ein weites Feld ausgestreut wird. Eben so wenig als der Gelehrte auf den ausschließlichen Besitz, kann der Buchhändler auf die ausschließliche Verbreitung von Kenntnissen Anspruch machen. Immerhin mögen deshalb mehrere Werke ähnlicher Art neben einander bestehen. Dasjenige, welches seine Aufgabe am besten löst, wird eben so sicher den verdienten Triumph davon tragen, als das nichtsrutzige Unternehmen untergehen muß. Eine solche Aufgabe befriedigend zu lösen, dürfte aber keineswegs so leicht seyn, als mancher glaubt. Es genügt hier nicht, eine Masse der verschiedenartigsten Wissenswürdigkeiten in alphabetischer Ordnung zusammenzustellen, sondern ein wohlbedachter und zweckmäßiger Plan muß das Ganze durchdringen, die einzelnen Theile müssen zu dem Letztern in dem gehörigen Verhältnisse stehen und jeder Artikel von

dem Standpuncte aus bearbeitet seyn, welchen das Bedürfnis der Leser erheischt. In einem Conversationslexikon wird der Gelehrte von Fach keine Belehrung über seine Wissenschaft suchen, sondern der Laie will darin das kurz und klar zusammengestellt finden, worüber es ihm an Zeit und Gelegenheit fehlt, die Quellen selbst zu durchforschen. Je allgemeiner und lebendiger das Interesse ist, welches an einem Gegenstande genommen wird, um so mehr darf dieser eine ausführlichere Behandlung ansprechen, weshalb es eine besonders empfehlenswerthe Eigenschaft eines Conversationslexikons seyn wird, wenn es die Zeitfragen mit angemessener Ausführlichkeit und selbst mit Vorliebe behandelt. Ein Conversationslexikon, welches nicht im Interesse der fortschreitenden Civilisation geschrieben ist, wird eben so sicher seinen Zweck verfehlen, als die Ungunst der Lesewelt erfahren. Damit soll aber nicht gesagt seyn, daß es ein Tummelplatz für politische Rasonnements, ein Behältnis für Parteiensichten werden müsse; im Gegentheil muß es sich aller Rasonnements möglichst enthalten, vorzugsweise durch Thatsachen reden und den Standpunct eines ruhigen Zuschauers festhalten. Nur das Material soll es mit besonderer Sorgfalt und ausreichender Vollständigkeit zusammentragen, welches dem verständigen Leser möglich macht, ein eigenes Urtheil über das, was die Gegenwart beschäftigt, zu erlangen.

Das Vorwort des in der Ueberschrift genannten, neu erschienenen, Werkes spricht sich über die Behandlungsart der verschiedenen, in den Bereich desselben fallenden Wissenschaften sehr richtig aus, und im Ganzen finden wir auch die ausgesprochenen Principien in dem uns vorliegenden Hefte verwirklicht. Mit wenigen Ausnahmen sind die Artikel verständig, umsichtig, klar und zweckmäßig behandelt. Um so greller treten indeß die Ausnahmen hervor, welche namentlich mehrere dem Gebiete der Rechtswissenschaft angehörige, mit der Ziffer 10. unterzeichnete, Artikel bilden. Wir wollen hier nur beispielweise den Artikel *actus merae facultatis* herausheben, welcher einen sehr passenden Beleg abgeben könnte, um daran zu zeigen, wie die Behandlungsart vom encyclopädischen Standpuncte aus nicht seyn soll. Zuerst müssen wir ihm überhaupt den Platz streitig machen, wenigstens in der Ausdehnung, in welcher er ihn einnimmt. Statt 27 Zeilen konnte er höchstens auf eine Definition von einer Zeile Anspruch machen (der Artikel *Actuarius*, einer im bürgerlichen Leben nicht unwichtigen Person, umfaßt 10 Zeilen). Wollte das Werk alle juristischen Ausdrücke (denn um etwas anderes handelt es sich hier nicht) mit dieser Ausführlichkeit erklären, so würde es zwanzig, statt zehn Bände füllen. Ueberdem wird der Laie selten in Versuchung kommen, sich über diesen Ausdruck Rath zu erholen; für den Juristen aber dürfte das Conversationslexikon eine sehr ungeeignete Quelle der Rechtsbelehrung seyn. Jedenfalls aber, wenn man nun einmal diesem Gegen-

stande eine besondere Ehre an ihm wollte, mußte er, was er nicht ist, nach Inhalt und Form klar und correct behandelt werden. Der Artikel fängt aber gleich an: „Actus merae facultatis, Handlung der freien Willkühr. Dies sind ic.“, wobei der Verf. den eben gebrauchten Singular aus dem Gedächtniß verloren. „Um solche (nämlich Handlungen der freien Willkühr) vorzunehmen“, heißt es weiter, „bedarf es keiner richterlichen Hilfe.“ Hier ist einestheils nicht motivirt, weshalb der Verf. für nöthig gefunden hat, dies zu bemerken, da es keineswegs Regel ist, daß man zu allen Handlungen der richterlichen Hilfe bedarf, andernteils ist es zu allgemein und daher unrichtig ausgedrückt, denn man kann auch zur Ausübung der erwähnten Handlungen der richterlichen Hilfe bedürfen, wenn ein Dritter sie hindern will. Auch sagt der Verf. gleich darauf selbst: „der Richter hat bloß den Dritten von der Störung abzuhalten.“ Wenn er aber dieses thut, was thut er dann anders, als daß er uns zur Ausübung unsres Rechts verhilft, uns Hilfe leistet? „Die Klage wider den Störer“, fährt der Verf. fort, „war bei den Römern, welche persönliche Freiheit achteten, eine Injurienklage. Denn darin bestand eben bei Ihnen das Unrecht (hier würden wir in Klammern das Wort injuria hinzugefügt haben, um für den Laien den Zusammenhang wenigstens etwas anschaulicher zu machen), wenn (soll heißen: daß) man den freien Mann in seiner Persönlichkeit antastete. Das Uebrige (welches Uebrige?) ist der Willkühr des Handelnden überlassen (!).“ Daher (!) gab es auch nach dem römischen Rechte („dem Vernunftrechte“, setzt hier der Verf. in Parenthese hinzu. Was er damit sagen will, ist nicht klar. Er kann doch unmöglich das positive römische Recht mit dem Kottckschen Vernunftrechte für identisch halten! Wollte er aber bloß andeuten, daß er das römische Recht unter den positiven Rechten für das vernünftigste halte, so mußte er sich deutlicher ausdrücken. Doch auch so ist er um seine Ansicht nicht zu beneiden.) Für das Uebrige (!) keine eigentliche Klage, sondern nur die Erklärung des Richters; im ersteren Falle (!), daß Kläger die Person sey, für die er sich ausgegeben, und im zweiten Falle (!), daß er Herr der Sache sey, was (!) man Präjudicialklagen oder Vorfragen nannte. Dann (!) mochte er (wer?) selbst handeln, wie er wollte, sobald er fremde Rechte nicht antastete. Die Folgen daraus (muß entweder Folgerungen statt Folgen, oder davon statt daraus heißen) sind bedeutend. Denn (!) aus solchen Handlungen (aus was für Handlungen?), sie mögen so oft und so lange wiederholt worden seyn, als sie wollen, erlangt der Dritte weder Besitz noch Rechte, noch fängt eine Verjährung darnach zu laufen an. In Ländern jedoch (!), wo zur Verjährung weder Treue noch Glaube, noch Erwerbstitel, sondern nur allein der Zeitlauf (!) erforderlich, ein Fehler (der Zeitlauf? Wenn man streng seyn

wollte, könnte man diesen Ausdruck wohl für einen Fehler halten, denn es sollte eigentlich heißen: „das Ablaufen einer bestimmten Zeit“ oder „ein bestimmter Zeitraum“), den übrigens (!) die Rechtslehrer dann (!) ableugnen, und durch das Vorgeben der Erwerbstitel und gute Treue und (guter) Glaube würden (als Thatsachen!!) *) präsumirt, — zu verdecken suchen — da wird die Frage: „welches sind solche Handlungen der freien Willkühr?“ sehr entsetzt (!!). Denn (!) der Hauptbestandtheil des Begriffs: „Willkühr“, welcher darin besteht, daß die Handlung beziehungslos auf die äußernden (!) beschränkenden Rechte dritter Personen vorgenommen worden, kann da nicht erkannt werden, wo man nicht weiter gekommen ist, als 30mal 12 Monate zu addiren. Die Folgen sind fühlbar genug.“ — Ja, die Folgen für den armen Leser sind auch fühlbar genug, wenn die Leute, welche ihn belehren wollen, nicht klar und richtig denken und sich nicht deutlich auszusprechen verstehen. Was soll der Laie mit einem Artikel machen, in welchen der Mann von Fach nur mit Mühe einigen Zusammenhang bringen kann? Ist das ein Styl für ein Conversationslexikon? Unbeholfener und holpriger kann sich kein alter in Schweinsleder gebundener Tröster aussprechen. Wir bitten diejenigen Leser um Verzeihung, welche wir veranlaßt haben sollten, sich mit uns durch diese rudis indigestaque moles hindurchzwinden. Allein wir sprechen nicht gern einen Tadel aus, ohne ihm die Begründung auf dem Fuße folgen zu lassen, und klagen nicht gern an, ohne das corpus delicti selbst vorzulegen. —

Die äußere Ausstattung des Werkes können wir nur loben, sie ist nett und sauber, Druck und Papier sind gut, auch die Lettern, was Vielen sehr erwünscht seyn wird, von angemessener Größe.

Vor Abdruck des Vorstehenden ist uns noch das zweite Heft des besprochenen Werkes, welches mit lobenswerther Pünctlichkeit dem ersteren folgte, zugekommen. Das günstige Urtheil, welches wir im Allgemeinen bereits oben ausgesprochen, können wir nach Durchsicht des zweiten Heftes hier nur wiederholen. Allein eben so wenig können wir unerwähnt lassen, daß wir auch in diesem Hefte auf einzelne durchaus unangemessen bearbeitete Artikel gestoßen sind. Wir führen hier nur beispielsweise den auf der letzten Seite befindlichen Artikel „Ansuchen“ an, unter welchem mirabile dictu! die Lehre von den Instanzen und Geschwornengerichten, behandelt ist. Wie es eben bei dem actus merae facultatis bloß einer deutschen Erklärung der lateinischen Worte bedurft hätte, so war hier höchstens die Bemerkung am rechten Orte, daß das Wort Ansuchen im Lateinischen oft, namentlich in der Gerichtssprache, durch instantia gegeben werde. Die Lehre von den Instanzen mußte aber unter diesem Worte selbst oder

*) Die Parenthese und die Ausrufungszeichen rühren vom Verfasser her.

unter Gerichtsverfassung etc. abgehandelt und überhaupt mit mehr Geschick und von einem höheren Standpunkte aus bearbeitet werden. Noch viel weniger sucht hier Jemand etwas über Geschwornengerichte. Dieses hochwichtige Institut, welches eine Hauptstütze der politischen Freiheit Englands, Frankreichs und Nordamerica's, so wie einen wesentlichen Bestandtheil des Strafverfahrens in den preussischen, bayerischen und hessischen Rheinlanden ausmacht, welches seit mehreren Jahren, und in neuesten Zeiten mit erhöhter Lebendigkeit auch in Deutschland die Aufmerksamkeit der Regierungen, Kammern,

Rechtsgelahrten und jedes denkenden, den Forderungen der Zeit nicht fremden, Mannes auf sich gezogen, verlangt jedenfalls eine besondere, sein Wesen, seine Geschichte und seinen jetzigen Standpunkt, so wie die Gründe für und wider dasselbe, klar und möglichst erschöpfend entwickelnde Abhandlung. Auch wollen wir in honorem redactionis gern voraussetzen, daß diesem Gegenstande noch ein besonderer Artikel gewidmet ist. Es hätte aber dann hier wenigstens darauf verwiesen werden, und alles, das Wesen des Instituts Betreffende, hierorts weggelassen müssen.

Redacteur: D. A. Barhausen.

Abend-Vorlesungen über Experimental-Physik und Chemie für Gebildete beiderlei Geschlechts.

Der Unterzeichnete wird in diesem Winter wiederum einen Cursus von populären, durch Experimente zu erläuternden, Vorträgen über die interessantesten Gegenstände der Physik und Chemie, mit besonderer Rücksicht auf ihre technischen Anwendungen, veranstalten, zu welchem er hierdurch ergebenst einladet. Die Vorträge werden Montags in den Abendstunden von 6—8 Uhr im Königl. Chemischen Laboratorio (im Schlosse Pleißenburg) statt finden und den 18. November ihren Anfang nehmen. Eintrittskarten à 5 Thaler für den ganzen Cursus sind in der Buchhandlung des Herrn J. A. Barth zu erhalten, woselbst auch eine Uebersicht der abzuhandelnden Gegenstände einzusehen ist. Leipzig, den 9. November 1833.

Otto Linné Erdmann, Professor der Chemie.

* * Heute ist Versammlung der Deutschen Gesellschaft.

Anderweite Wahl-Versammlung, indem verschiedener Verhältnisse halber dieselbe am 4ten nicht statt hatte. — Man bringt dabei in Erinnerung, daß, laut der Statuten, die nicht persönlich anwesenden Mitglieder ihre Stimmen weder einschicken, noch Andern übertragen können.

Anzeige. In der Reinschen Buchhandlung (neuer Neumarkt, hohe Lillie) ist zu haben: Schäfer, J. C., die Wunder der Kartenzauberei. Eine Zusammenstellung der überraschendsten, auffallendsten und dennoch leicht ausführbaren Kunststücke mit Spielkarten. Mit erklärenden Abbildungen. 8. geh. 12 Gr.

Diese neue Sammlung der frappantesten Kartenkünste wird überall Beifall finden und alle Freunde gefelliger Unterhaltung werden dem Verfasser für deren Herausgabe ganz besonders verbunden seyn.

Panorama von London.

Nach der Natur gezeichnet und lithographirt.

7½ Ellen lang, 4 Zoll breit. In eleg. Etui 16 Gr.

Zu haben im Magazin für Industrie und Literatur (Grimma'sche Gasse Nr. 594).

Wein = Auction.

Circa 16 Eimer Rudesheimer 1827r und

circa 16 Eimer Scharlachberger 1827r

sollen Freitag, den 15. November, früh von 9 Uhr an, im Kraft'schen Hofe, Brühl Nr. 476, in einer Niederlage, gegen baare Zahlung in preuß. Courant verauctionirt werden.

Ferdinand Körster.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungsbücher, diverse Rechnungen etc., unirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659 am alten Neumarkte, bei der neuen Pforte.

Empfehlung. Hüte, Capuzen und Häubchen in neuester Fagon sind von heute an fertig zu haben in der Katharinenstraße Nr. 374, eine Treppe hoch; auch werden daselbst Veränderungen jeder Art schnell und pünktlich besorgt.

Haus-Verkauf. Ein in der besten Meslage auf dem Brühl allhier gelegenes, massiv gebautes und mit Hofraum, Neben- und Hintergebäuden versehenes Haus, welches sich in den Parterre-Verhältnissen vorzüglich zum Rauchwaarenhandel eignet, ist aus freier Hand und unter billigen Bedingungen zu verkaufen, und erteilt nähere Nachrichten davon unmittelbar (jedoch nicht Unterhändlern).

Adv. Emil Ge yer,

im Kraftschen Hause auf dem Brühl (zweite Etage vorn heraus).

Vorteilhafter Verkauf eines Hauses, welches in Sachsen an der Chaussee und von Leipzig ungefähr 10 Stunden weit entfernt liegt, das Brennerei und Braugerechtigkeit hat, so wie mit Allem Handel getrieben werden kann, auch äußerst wenig Abgaben darauf lasten, Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 900 Thaler, wovon die Hälfte gegen vier Procent Zinsen darauf stehen bleiben kann. Reelle Käufer wenden sich deshalb an Carl Günther Junior, auf der Gerbergasse Nr. 1157, erste Treppe in der Hausflur.

Verkauf. Ein ganz moderner neuer Wiener Wagen mit Reisekoffer, welcher nur zur Reise von Wien hierher gebraucht worden, steht um den äußerst billigen Preis von 320 Thlr. pr. Cour. zu verkaufen im großen Blumenberge.



Elegante Handschuhkasten von Cedernholz
empfehlen als hübsches Geschenk für Damen

Sellier & Comp.



Bostonkasten und Whistmarken
empfehlen in grosser Auswahl zu verschiedenen Preisen

Sellier & Comp.

Kaufgesuch.

Es wird von einem reellen Manne ein Haus von 10—12,000 Thlr., am liebsten im Peters- oder Grimma'schen Viertel, zu kaufen gesucht; ferner ein herrschaftliches Wohngebäude mit Garten und etwas Feld, wo möglich ganz in der Nähe von Leipzig. Schriftliche oder mündliche Anzeigen werden befördert im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Auszuleihen sind jetzt 800 Thaler preuß. Courant auf sichere Hypothek, allhier in Nr. 141, erste Etage.

Gesucht werden einige im Coloriren geübte Burschen, im Frauencollegio, altes Gebäude, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zu Weihnachten in eine kleine Wirthschaft ein fleißiges und ordnungsliebendes Mädchen, welches durch glaubwürdige Zeugnisse darthun kann, daß sie alle häuslichen Arbeiten versteht und an Thätigkeit gewöhnt ist. In der Salzmeste, im Goldhähngäßchen Nr. 548, eine Treppe hoch, wird man das Nähere hierüber erfahren.

Gesucht. Eine solide Person aus gebildetem Stande, welche in der französischen Sprache, im Clavier- und Guitarrespiel, so wie in feinen weiblichen Arbeiten Unterricht erteilen kann, findet bei einer adligen Herrschaft als Gouvernante eine dauernde Anstellung. Das Nähere im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Gesuch. Ein Frauenzimmer aus einer auswärtigen, aber sehr angesehenen Familie wünscht zu Weihnachten eine Condition, es sey entweder in einem Puzmachergeschäft, oder zur Uebernahme von häuslichen Geschäften und Erziehung der Kinder u. Das Nähere beliebe man zu erfragen im Commissions-Comptoir von Otto Jauch auf der Fleischergasse.

Gesucht wird sogleich ein verbes, starkes Mädchen zum Waschen und Scheuern und zur Verrichtung aller häuslichen Arbeit, welches Ordnung mit Reinlichkeit verbindet. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird in der Mitte der Stadt ein freundliches Familientogis von zwei Stuben vorn und einer Stube oder zwei Kammern hinten heraus, nicht über zwei Treppen hoch, im Preise von 70 bis 80 Thaler. Zu melden neuer Kirchhof Nr. 276, 2 Treppen hoch.

Logisgesuch. Zu Ostern 1834 wird ein Familientogis, wo möglich mitten in der Stadt, für eine stille Familie gesucht; selbiges muß aus zwei ganz geräumigen Stuben und Kammern bestehen, der Preis dafür kann 61 — 64 Thaler seyn. Adressen mit X. P. beliebe man sogleich in der Expedition dieses Blattes abzugeben

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse, nahe an der Ecke des Brühls, in der vorzüglichsten Meslage, ist eine geräumige Parterrestube, nebst Kammern, künftige Ostern, auf 3 Messen oder auch fürs ganze Jahr, zu vermieten; auch würde sich dieses Local ganz vorzüglich für den Handel, oder auch als Wechselstube, eignen. Auf Verlangen könnte noch eine Stube eine Treppe hoch vorn heraus mit dazu gegeben werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In Nr. 859 auf der Windmühlengasse ist künftige Ostern 1834 eine geräumige Stellmacherwerkstelle, nebst Logis und Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst im Gartengebäude 3 Treppen hoch, bei der Besitzerin. Auch sind daselbst zwei Gartenabtheilungen zu vermieten; die eine Abtheilung ist sogleich zu benutzen, die andere zu Ostern.

Zu vermieten sind billig an ledige Herren zwei Stuben mit Schlafbehältniß (wovon eine mit Erker), vorn heraus eine Treppe hoch, Barfußgäßchen Nr. 181.

Zu vermieten ist Burgstraße Nr. 144 die zweite, schön eingerichtete Etage von 4 Stuben, nebst Zubehör, und das Nähere beim Hausbesitzer im Gartengebäude zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei Stuben mit Meubles, eine Treppe hoch vorn heraus, und zu erfragen in der Petersstraße Nr. 115 parterre.

Musikalische Abendunterhaltung.

Da das vereinigte Musikchor sich geneigt gefunden hat, jeden Montag im Laufe dieses Winters in meinem erweiterten und verschönernten Locale eine musikalische Abendunterhaltung zu veranstalten, und heute, den 11. November, damit den Anfang zu machen, so erlaube ich mir die verehrten Herren und Damen mit der Bitte, sowohl an diesem, als auch andern Abenden, mit zahlreichem Besuche mich gütigst zu beehren, hierzu ergebenst einzuladen. Sowohl für gute Getränke und feines Backwerk jeder Art, als auch für prompte Bedienung, werde ich eifrigst besorgt zu seyn niemals unterlassen.

Ulrich Clermont, am Markte Nr. 1, Ecke der Petersstraße.

Ergebenste Einladung.

Heute, den 11. November, ladet zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln, nebst andern Speisen, wobei Tanzmusik statt findet, ganz ergebenst ein
E. Jänichen.

Ergebenste Einladung. Morgen, Dienstag, den 12. November, halte ich Schlachtfest, wobei auch Tanzmusik statt findet. Um zahlreichen Zuspruch bittet
W. Bötzig, Burgstraße Nr. 91.

Einladung. Heute, Montag, den 11. November, ladet zum Wurstschmaus, nebst andern Speisen, seine Söhner und Freunde ganz ergebenst ein
A. Thieme, in der Burgstraße.

Einladung zur Kirmes nach Machern.

Morgen, Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. November, halte ich meine Kirmes, wozu ich alle hohe Gönner und Bekannte höflichst einlade und um zahlreich gütigen Besuch bitte.

Machern, den 10. November 1833.

C. H. Auras.

Ergebenste Einladung.

Morgen, Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. November, ladet zur gewöhnlichen Dorf-kirmes ganz ergebenst ein
G. Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Zur Kirmes nach Köinig, welche Dienstag, Mittwoch und Donnerstag noch fort dauert, wobei für gute Tanzmusik gesorgt ist, ladet seine Söhner und Freunde ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
J. E. Klöden, Gastwirth daselbst.

Einladung. Heute, den 11. November, Abends, ladet zu Karpfen und andern Speisen ganz ergebenst ein
Gräfe, neuer Kirchhof Nr. 300.

Reisegelegenheit nach Berlin. Den 12. und 13. November, nämlich morgen und Mittwoch, gehen bedeckte viersitzige Chaisen nach Berlin, wo noch Plätze offen sind bei Diebler, im Harnisch auf dem Brühl.

Verloren. Ein silbernes Epaulette ist gestern von der Fleischergasse bis zum Posthorn, oder daselbst, verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung auf der Fleischergasse Nr. 214 abzugeben. *

* **Sämmtlichen Herren Commilitonen,** die mir durch glänzende Ehrenbezeugungen und Ehren- geschenke den Abend des 9ten d. M. unvergeßlich machten, so wie allen den genannten und ungenannten Freunden, die mir, meinem Worte unerreichbar, ihre Theilnahme schriftlich und brieflich an den Tag legten, sey hiermit auch öffentlich mein Dank geweiht, mit der Versicherung, daß mir das von der Nacht der Ideen angezündete Licht dieses Abends weit hinaus in die Nacht der Zukunft leuchten wird. Leipzig, den 10. November 1833. D. Großmann.

Thorzettel vom 10. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. **Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

Grimma'sches Thor.
Dr. Stud. Otto, v. hier, v. Pirna zurück.
Dr. Geh. Medic. Rath u. Leibarzt v. Hieronymi, v. Neu-
strelitz, im Hotel de Saxe.
Hrn. Kfl. Hofier u. Pöster, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.
Die Dresdner reisende Post.

Halle'sches Thor.
Dr. Landkammerrath Schall, v. Frankenhäusen, in Rei-
chels Garten.

Dr. Kfm. Ernst, v. hier, v. Hamburg zurück.
Die Braunschweiger Post, um 2 Uhr.
Auf der Hamburger Gilpost, um 3 Uhr: Dr. Kfm. Be-
rendt, v. hier, v. Magdeburg zurück, Dr. Kfm. Schulze,
v. London, in Nr. 370, u. Dr. Kfm. Reusche, v. Mag-
deburg, passiert durch.

Raustädter Thor.
Auf der Jena'schen Post, um 6 Uhr: Dr. Kfm. Weiß-
wang, v. Weiffenfels, pass. durch, Dr. Kfm. Hagthorne,
v. London, im Hotel de Baviere, Dem. Holland, v. h.,
v. Raumburg zurück, u. Dr. Kfm. Wos, v. Hamburg,
im Hotel de Baviere.

Peterssthor.
Dr. Hofrath u. Ritter Gedike, v. Petersburg, und Dr.
Kammer-Gen.-Assessor Lüderig, v. Berlin, in St. Berlin.
Dr. Conducteur Priesner, v. Zeitz, passiert durch.

Hospitalthor.
Auf der Dresdner Gilpost, 7 Uhr: Dr. Gen.-Dir. Boland,
v. Dresden, im Hotel de Baviere, Dr. Kfm. Hentschel,
v. Dresden, im Hotel de Pologne, Dr. Instrumentmacher
Große u. Hrn. Stud. Müller u. Lechla, von hier, von
Dresden zurück.

Dr. Hblgskreis. Müller, v. Bamberg, und Dr. Hblgskreis.
Groß, v. Stuttgart, im bl. Ros.
Die Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Die Breslauer fahrende Post.
Eine Eskafette von Silsburg.

Halle'sches Thor.
Dr. Wundarzt Gerlach, v. Braunschweig, u. Hrn. Stud.
Schmidt, Wagner und v. Sperling, v. Halle, unbest.
Dr. Reg. Rath Pfeifer, a. Merseburg, v. Delitzsch, p. d.
Raustädter und Peterssthor: Vacant.

Hospitalthor.
Auf der Freiburger fahrenden Post, 18 Uhr: Dr. Groß
u. Dr. Kfm. Eckardt, v. hier, v. Dresden zurück, und
Dr. D. Sartorius, v. Dresden, in Sing. Hause.
Dr. Kfm. Trandorf, v. Altenburg, unbestimmt.

Grimma'sches Thor.
Dr. Partic. Massoneri, v. Venedig, im Hotel de Pol.
Dr. M. Strubel u. Dem. Weise, v. Dresden, bei Stud.
Schubel u. bei Mad. Ludwig.

Halle'sches Thor.
Dr. Zukoff, v. Jöberitz, unbest.
Dr. Klingemann, v. Siebichenstein, unbest.
Hrn. Gehr. Beck u. Dr. Krümer, v. Halle, unbest.
Dr. Thierarzt Först, v. Berlin, unbest.
Dr. Kreuzer, v. Posen, unbest.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Kfm. Melcher,
v. Lemberg, und Dr. Tierier, v. Wilna, unbest., Dr.
Major Winot, v. Hannover, im Hotel de Bad., Dr.
Kfm. Schimpff, a. Gera, v. Frankfurt a/D., bei Werner,
Dr. Stud. Apel, Dr. D. v. Zender u. Dr. Kfm. Mend-
heim, v. hier, v. Berlin zurück, Hrn. Kfl. Bernhard,
Leonhardt u. Peiche, u. Dr. Commis. Peyne, v. hier,
v. Frankfurt a/D. zurück.

Raustädter und Peterssthor: Vacant.
Hospitalthor.
Dr. Hblgskriener Bergmann, v. Potsdam, unbestimmt.
Dr. Stock, v. Messina, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Fräul. v. Wangenheim, v. Reudietendorf, im H. de Saxe.
Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Kfm. Pollard, a. Frank-
reich, u. Dr. v. Wolfersdorf, v. Dschag, im H. de Saxe,
Mad. Gottlieb, v. Dresden, unbest., Dr. Kfm. Heuser,
a. England, Dr. Reg. Rath Markschall, v. Dösnabrück,
Dr. Kfm. Martin, v. Petersburg, und Dr. Baron
v. Stockhausen, v. Berlin, pass. durch, Mad. Müller
u. Wagner, Dr. Kfm. Küper u. Dr. D. Obst, v. hier.

Halle'sches Thor.
Dr. Kfm. Wiener, v. Magdeburg, im Blumenberge.
Dr. Schiffer Krebs, v. Pirna, im Hotel de Pologne.

Raustädter Thor.
Dr. Hblgsk. Döring, v. Magdeburg, in der Tanne.
Auf der Frankfurter Gilpost, um 5 Uhr: Hrn. Lehrer
Bardet, Borel u. Spühler u. Dem. Drotz, v. Neuen-
burg, Karay u. Bern, im Hotel de Saxe u. in Stadt
Berlin, Dr. Graf Petarsche-Lambert, v. Chemere le Roi,
Dr. Graf v. Ehotel, k. k. Kammerer, von Prag, Dr.
Lederfabr. Rapp, v. St. Goar, Dr. Kfm. Pitthan, v.
Kreuznach, u. Dr. Partic. Löpfer, aus Dresden, von
Frankfurt a/M., pass. durch.

Dr. Stud. Gummer, v. hier, v. Merseburg zurück.
Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.